

SPORT-LEUTE

An der Pfeife zu
großer Ehre

Sönke Müller – Als der 26-Jährige fürs Foto (li.) seinen Pokal in die Hände nahm, strahlte er über das ganze Gesicht. Der Neustädter ist vom Schleswig-Holsteinischen Fußballverband (SHFV) als Schiedsrichter des Jahres 2010 geehrt worden – und mächtig stolz auf diese Auszeichnung. Er ist für den BCG Altkempe an der Pfeife und auch über die Landesgrenzen hinaus bis auf DFB-Ebene aktiv. Zudem arbeitet er als Lehrwart im KfV Ostholstein. Beim SHFV wirkt Müller als Passstellenmitarbeiter und Jugendkoordinator.

Im vergangenen Jahr bestach der Referee vor allem durch glänzende Leistungen in der A-Jugend-Bundesliga, beim U21-Länderpokal in Duisburg und als Assistent in der Regionalliga. Zuletzt war der Student für Steuerrecht beim SHFV-Hallenmasters in Kiel aktiv. Seit 1998 ist Müller Schiedsrichter, während sein Bruder Wolf Co-Trainer beim VfB Lübeck II ist und sein anderer Bruder Marc in der Hessen-Oberliga kickt. Der Geehrte betont: „Die Schiedsrichterei ist charakterbildend.“ Allerdings bleibe wenig Zeit für andere Sachen. *ga*

Super Bowl statt
Golfurlaub

Sascha Knappe – „Ja, ich dreh' durch. Ich schaue wirklich live den Super Bowl.“ So ganz kann der Physiotherapeut des VfB Lübeck und ehemalige Cheftrainer der Lübeck Cougars es selbst noch nicht glauben, dass er heute in Arlington/Texas beim Endspiel der nordamerikanischen Football-Profliga NFL auf der Tribüne sitzt. Eigentlich wollte der 36-Jährige mit Football-Kumpel Björn Heblisch (spielen in den '90er-Jahren gemeinsam für die Cougars) in den Golfurlaub, allerdings kam das Duo dafür terminlich nicht auf einen Nenner. Ein verlängertes Wochenende konnten sich aber beide freischaufeln – und das führte die Lübecker nun in die USA. Für Knappe ist es der erste Trip in die Vereinigten Staaten. „Das ist schon irgendwie total verrückt, aber das war ein großer Traum von mir. Dafür arbeitet man ja auch jeden Tag“, sagt der 36-Jährige, dem etwas bange war, ob die Tickets rechtzeitig – oder überhaupt – per Post ankommen. Denn heute steht auch noch sein Lieblingsteam im Finale: die Pittsburgh Steelers. Klar, dass Knappe auf einen 27:24-Sieg des sechsmaligen Titelträgers über die Green Bay Packers tippt. *jwu*

Wenn Sie weitere Sport-Leute kennen, geben Sie uns einen Hinweis unter sport@ln-luebeck.de

Lübecker Kardiologe
spielt im US-Team
bei der Hockey-WM

Thomas Timothy Krauss „baut“ gerade seinen Facharzt an der Uni Lübeck. Und hat für Phönix Hockey gespielt. Weil er einen US-Pass hat, wird er nun WM-Teilnehmer.

Von Peter Mantik

Lübeck – Heute steigen die Hockey-Nationalspieler der USA in Berlin in den Zug nach Polen. Denn dort, in Posen, steigt am Dienstag das Eröffnungsspiel der 3. Hallen-Hockey-Weltmeisterschaft zwischen den US-Boys und Russland. Für die Vereinigten Staaten geht dabei auch ein Lübecker auf Torejagd: Thomas Timothy Krauss (32), der für den Harvesthuder THC in Hamburg spielt, lebt in Lübeck und arbeitet derzeit im Rahmen seiner Facharztbildung in der Kardiologie der Universitätsklinik.

„Hockey und Kardiologie, das passt zusammen“, sagt der gebürtige Düsseldorfer, dessen Vater Thomas Krauss ein US-Amerikaner aus Michigan ist. Sein Sport und die komplexe Arbeit auf der Intensivstation (u.a. Behandlung von Herzinfarkten) seien sich ähnlich, weil bei beiden Tätigkeiten ein gutes Händchen und Teamwork gefordert seien. Um Beruf und Sport auf hohem Niveau ausüben zu können, meistert der Wahl-Lübecker seit Jahren einen zeitintensiven Spagat. „Neben der täglichen Arbeit fahre ich an vier bis fünf Tagen anschließend zum Training oder zu Spielen nach Hamburg. Oft bin ich abends erst gegen Mitternacht daheim.“ Aufgrund dieser enormen Belastung hat der angehende Kardiologe seinen Fokus seit ein- und einhalb Jahren auf die Nationalmannschaft der USA gelegt. „Ich spiele im Klub nur noch in der zweiten Mannschaft auf Oberliga- und nicht wie früher auf Bundesliga-Niveau und konzentriere mich auf die US-Trainingslager. Denn die WM ist noch mal ein großer Anreiz für mich.“

Krauss, der zu Beginn seines Studiums 1999 und im Winter 2009/2010 auch bei Phönix Lübeck gespielt hat (Ober- und Regionalliga), beschreibt das Niveau seiner Nationalmannschaft wie folgt: „Wir bewegen uns auf gutem Amateur-Level. Das ist mit Deutschland und anderen Nationen natürlich nicht vergleichbar. In den USA spielen wenige Männer Hockey. Bei uns im Team ist auch nur ein Profi.“

„Tim“ Krauss hat kürzlich seine Arbeitszeit auf 70 Prozent reduziert, um vielleicht ein letztes Mal in Sachen Hockey richtig anzugreifen. Allein die Qualifikation für die WM sei ein Abenteuer gewesen. Krauss: „Wir haben in der Millionenstadt Barquisimeto in Venezuela gespielt. Aus Sicherheitsgrün-

den durften wir das Hotel nicht verlassen. Gespielt haben wir gegen Nationen wie Trinidad & Tobago. Wir haben uns als Zweiter der Pan-Am-Spiele als Nachrücker für die WM qualifiziert.“ Die Reisen in Sachen Hockey sind für Krauss ein motivierender Faktor. Denn schon früh spürte der 32-Jährige sein Entdecker-Gen, weshalb er auch als Schüler für ein halbes Jahr nach Australien (Melbourne) ging.

Die Trainingslager in England, Schottland, Österreich und letzte Woche in Berlin dienten den US-Boys als aufwendige Vorbereitung. In Posen spielen Krauss & Co. gegen Russland (Krauss lächelnd: „Das wird kalter Krieg“) Tschechien, Europameister Österreich (mit HTHC-Kamerad Benjamin Stanzl), England (samt London-Kader für 2012) und gegen den Iran. Gerade der letzte Gruppenegegner hat es in sich. Krauss erläutert: „Die kennt niemand. Aber der Iran hat alle Vorbereitungsturniere überraschend gewonnen. Wie man hört, sind alle Spieler Vollprofis, außerdem werden sie von TV-Teams und einer Schar Journalisten begleitet. Dieses Team scheint der stille Geheimfavorit zu sein.“

Stürmer Krauss (1,89m und 82kg), der mit seinen Toren einen großen Anteil an der WM-Teilnahme hatte, freut sich auf den wohl letzten Höhepunkt seiner Hockey-Laufbahn: „Wir gehen das Ganze in einigen Bereichen sogar professionell an. Wir machen Videoanalysen, haben verkabelte Co-Trainer auf der Tribüne und mit Lars Focke einen Team-Athletiktrainer aus Lübeck, mit dem ich seit einigen Monaten auch ein individuell anspruchsvolles Programm absolviere.“

In Posen, wo volle Hallen auf die besten Indoorspieler der Welt warten – darunter Deutschland in Gruppe A als Topfavorit – wollen sich Krauss & Co. so „teuer wie möglich verkaufen. Denn bei der letzten WM-Teilnahme wurden die USA Letzter oder Vorletzter“. Krauss, dessen Großvater Max Habel aus Bad Segeberg ein ehemaliger Bundestrainer der deutschen Vielseitigkeits-Reiterei war, wird im Spätherbst seiner Laufbahn vor Ort auch von seiner Lebensgefährtin Christina, einer Lübecker Kinderärztin, sowie von Freunden lautstark unterstützt.

Das wird kalter Krieg.

Tim Krauss vor dem Eröffnungsspiel der Hockey-WM zwischen seinen US-Boys und Russland



Tim Krauss jongliert den Hockey-Ball mit seinem „Krummstock“. Der 32-Jährige spielt ab Dienstag bei der Hallen-WM in Polen. Foto: Mantik

Rund um die Hallen-WM (Männer/Frauen)

8. bis 13. Februar
Männer, Gruppe A: Deutschland (TV), Polen, Niederlande, Kanada, Australien, Namibia
Gruppe B: Österreich, Russland, Tschechien Republik, England, USA, Iran
Frauen, Gruppe A: Argentinien, Kasachstan, Niederlande, Österreich,

Tschechien, Ukraine
Gruppe B: Australien, Deutschland, Namibia, Polen, Uruguay, Weißrussland
TV: Eurosport II zeigt täglich Livespiele und Aufzeichnungen.
Internet: www.poznan2011.sportcentric.com/

Zwei Cougars
für Team
Germany

Lübeck – Für das Freundschaftsspiel der deutschen Football-Nationalmannschaft am 5. März gegen Italien hat der American Football Verband Deutschland (AFVD) zwei Spieler der Lübeck Cougars nominiert: Die Defense-Spieler Philipp Stursberg und Mathieu Vogt stehen im Kader für den letzten Härtestest vor der Weltmeisterschaft in Österreich (8. bis 16. Juli 2011).

Während Stursberg nach dem Gewinn der Europameisterschaft 2010 mit dem Team Germany bereits vor seinem fünften Länderspiel steht, wird Vogt sich in Turin zum ersten Mal das schwarz-rot-goldene Trikot überstreifen. „Ich freue mich riesig über die Nominierung für die Begegnung“, sagt der 1,98-Meter-Hüne und betont: „Ich will diese Chance nutzen.“ Stursberg erläutert die Wichtigkeit des Italien-Trips: „Für die Abwehrreihe geht darum ein ganz anderes System zu installieren, welches der neue Defense-Coach Dogan Özdincer mitbringt.“

Mit dem Lübecker Julian Dohrendorf, dem Bad Segeberger Matthias Eck (beide Kiel Baltic Hurricanes) und dem Bad Oldesloer Sean Averhoff (Marburg Mercenaries) stehen drei weitere Spieler im Aufgebot, die einst in Lübeck das Football-ABC erlernten. *jwu*

Brisantes Duell
in Wahlstedt

Wahlstedt – Aufgeheizte Stimmung, böse Worte. Es war das brisante Duell. Am Ende hatten die Damen von RW Wahlstedt das „Endspiel“ in der 1. Tennis-Nordliga mit 4:2 gegen den Club an der Alster gewonnen. Lydia Steinbach gab wegen Erkältung beim

Stand von 2:4 im ersten Satz gegen Jennifer Wirthoff auf. Inna Kuzmenko (6:3, 6:3 – Nina Wellnitz), Luise Intert (6:2, 7:5 – Silvia Tornier) und Janina Greve (4:6, 7:5, 10:8 – Saskia Monien) gewannen. Die Doppel wurden aufgegeben. In Sutton (England) steht die Wahlstedterin Mona Barthel im Endspiel des ITF-Turniers (25 000 Dollar) gegen Kristina Mladenovic (Frankreich). Das Halbfinale hatte die 20-Jährige 6:1, 6:0 gegen Irina Pavlovic gewonnen. *PWD*

Drittes Spiel in einem Monat: Täglich grüßen die Crocodiles

Timmendorfer peilt heute den dritten Sieg gegen Hamburg an. Noch immer kein Termin für Hannover-Partie.

Timmendorfer Strand – Nein, so langsam hat Henry Thom keine Lust mehr auf Spiele gegen die Hamburg Crocodiles. Zum dritten Mal in 31 Tagen geht's heute um 17 Uhr gegen die „Handtaschen“. Dabei plagt den Trainer des Eishockey-Oberligisten EHC Timmendorfer Strand 06 vor dem Heimspiel neben personellen auch noch ein terminliches Problem.

Mit den Hannover Braves konnte man sich noch immer nicht auf die Wiederholung der wegen angeblich nicht einsatzfähiger Torleute der Braves abgesagten Partie einigen. Sollte bis heute keine Lösung gefunden worden sein, entscheidet der Verband. „Dann ist alles möglich. Von einer Wertung bis zu einer Neuansetzung“, hofft Thom auf eine baldige Klärung. Schließlich fällt an den letzten bei-



Glänzte mit drei Toren gegen die Weser Stars und machte auch beim Allstar-Game eine gute Figur: Timmendorfs Patrick Saggau. Foto: Okpress

den Februar-Wochenenden die Entscheidung, wer vermutlich die Rostocker Piranhas (gewannen am Freitag 10:3 gegen den Hamburger SV) in die Endrunde folgen wird.

Mit aktuell zwölf Siegen aus 13 Spielen haben es die Timmendorfer noch in der Hand, doch Thom warnt eindringlich davor, die Crocos zu unterschätzen: „Es sind im-

mer nervige Spiele gewesen. Wir dürfen uns nicht provozieren lassen und müssen unser System durchbringen.“ Beim 3:2 in Hamburg war die Partie im Schlussdrittel nach einigen Attacken fast eskaliert. Beim 7:2 an der Ostsee blieben beide Parteien besonnener.

Bei den Beach Boys fallen heute neben Stürmer Jesper Delfs mit Jeff Maronese, Dennis Overbeck und Timo Wassermeier drei Verteidiger aus. Dafür feiert Matthias Koglin nach seinem Australien-Semester sein Comeback. „Er ist noch nicht bei 100 Prozent, aber er hat nach der langen Pause weniger Probleme als gedacht“, sagt Thom. In Top-Form ist weiter Stürmer Patrick Saggau, der am Freitag beim 4:7 im Allstar-Game einer Oberliga-Auswahl gegen Zweitligist Hannover Indians glänzte. *sta*

Schwabs siebter Nordtitel

Schwarzenbeker siegt in 6,81 Sekunden über 60 Meter.

Neubrandenburg – Um 17.44 Uhr nahm Stefan Schwab (TSV Schwarzenbek) von Schleswig-Holsteins Leichtathletik-Präsident Wolfgang Delfs die Siegermedaille bei den Norddeutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Neubrandenburg entgegen – seine insgesamt Siebte bei Nordtitelkämpfen.

Seine Gold-Zeit von 6,81 Sekunden über 60 Meter konnte dem 23-Jährigen allerdings kein Lächeln abringen. Schwab, der eine Bestzeit von 6,59 Sekunden (2010) hat, analysierte: „Der Start war schwach, obwohl gerade der beim Training super klappt“, haderte der schnellste Mann im Norden. Nach dem Vor- (6,88 Sek.) und Zwischenlauf (6,83) lag er im Finale hauchdünn vor Weitsprungspezialist Lucas Jakubczyk (6,82). Immerhin befand Schwab: „Hinten raus war es

okay. Da habe ich mich zur Vorsaison gesteigert.“ Schwab will sich bei der DM in drei Wochen in Leipzig noch für die EM in Paris (4. bis 6. März) qualifizieren. Dafür allerdings müsste er noch die Norm von 6,66 Sekunden knacken, die in dieser Hallensaison bisher noch kein deutscher Athlet unterboten hat.

Ihrer Favoritenstellung gerecht wurde auch Kugelstoßerin Claudia Kohnke (LBV Phönix), die mit 13,39 Meter Gold errang. Pech hatte dagegen Sprinttalent Anna-Sophie Bellerich (SC Rönau), die in der Jugendklasse über 400 Meter auf einen Podestplatz hoffte. Doch da alle Favoritinnen in einem Lauf zusammengefasst wurden, lief sie im zweiten Lauf ein einsames Rennen gegen die Zeit. Am Ende standen für sie ordentliche 57,21 Sekunden und Platz fünf. *pm*